

PRESSEMITTEILUNG**Pressesprecher****Dirk Hundertmark**

Landeshaus, 24105 Kiel

Telefon 0431-988-1440

Telefax 0431-988-1444

E-mail: info@cdu.ltsh.deInternet: <http://www.cdu.ltsh.de>

Christliche Wertebasis erhalten Bischof Dr. Knuth und Fraktionschef Dr. Wadephul ziehen Bilanz ihres Gespräches

Der Vorsitzende der Kirchenleitung der Nordelbischen Evangelisch- Lutherischen Kirche, Bischof Dr. Hans Christian Knuth, und der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Dr. Johann Wadephul, haben heute (Mittwoch) eine positive Bilanz ihres Gespräches vom gestrigen Abend gezogen. Beide erklärten: „Der rote Faden des Gesprächs war, dass die christlichen Grundwerte unserer Gesellschaft wieder mehr in das Bewusstsein aller Menschen gerückt werden müssen.“ Dies sei allerdings nicht nur ein politisches oder kirchliches Problem. Die Erfahrung zeige, dass immer dort, wo die Menschen ihre Grundwerte leben und auch aktiv dafür eintreten, das gesellschaftliche Leben am besten funktioniere.

Das Gespräch zwischen der CDU-Fraktion und der Kirchenleitung fand im Rahmen des zwischen der Kirche und den Fraktionen im Landtag in unregelmäßigen Abständen anberaumten Gedankenaustausches statt.

Am Beispiel des Ladenöffnungsgesetzes richteten die kirchlichen Vertreter die Aufmerksamkeit auf die unterschiedliche theologische Bedeutung der Sonn- und Feiertage. Neben dem Erntedanksonntag als „Ruhetag nicht nur von der Tagesmüh, sondern von der Jahresmüh“ sprachen sie vor allem die „zweiten Feiertage“ an. „Wenn der Schutz des Staates wegfällt, wird es für die Kirchen schwer“, so der Bischof. Die kirchenpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Herlich Marie Todsensee, machte deutlich, wie schwierig es sei, kirchliche Feiertage politisch zu verteidigen, wenn zu diesen Terminen andererseits völlig selbstverständlich Sportveranstaltungen oder allgemeine Volksfeste stattfänden.

Hinsichtlich des Staatskirchenvertrages begrüßte Bischof Knuth die sehr klare Haltung der CDU-Landtagsfraktion. Fraktionschef Wadephul bekräftigte noch einmal die Position der Fraktion, dass die getroffenen Vereinbarungen weiterhin eingehalten würden.

Viel Raum nahm die Diskussion über den Religionsunterricht an den Schulen ein. Es komme immer wieder vor, dass dieser ausfalle. Häufig würden auch die erforderlichen Lehrer nicht eingestellt. Der Staatskirchenvertrag sehe vor, dass Religionsunterricht unter Berücksichtigung der jeweiligen Konfessionen an den Schulen stattfän-

de. Todsens-Reese machte deutlich, dass die gesetzlich vorgesehene Delegation von Aufgaben an die einzelnen Schulen grundsätzlich wünschenswert sei. „Die Schulen sollen möglichst viel selbst entscheiden.“ Dies dürfe jedoch nicht so weit gehen, dass der Staat seiner grundgesetzlich verankerten Verpflichtung zur Erteilung von Religionsunterricht nicht mehr nachkomme. Es wurde verabredet, gemeinsam an einer Stärkung des Religionsunterrichtes als Orientierungshilfe und Wertevermittlung zu arbeiten.

Weitere Themen waren das Schulgesetz sowie die universitäre Ausbildung der Theologen.

Vor der Gesprächsrunde fand eine kurze Andacht statt, während der das von der CDU-Fraktion in ihrem Sitzungsraum aufgehängte Kreuz durch den Bischof geweiht wurde. Herlich Marie Todsens-Reese erklärte dazu: „Das Kreuz ist ein Bekenntnis zu unseren christlichen Wurzeln. Dieses Bekenntnis ist notwendiger denn je. Und das Kreuz erinnert daran, dass wir als Christdemokraten unsere Politik am christlichen Menschenbild ausrichten. Politik ist letztendlich auch nichts anderes als Dienst am Menschen und für die Menschen.“